

Massenvernichtung abzuschließen, brachte die Sowjetregierung in der Atomkommission einen Antrag über die wichtigsten Leitsätze einer internationalen Kontrolle über die Atomenergie ein. Dieser Antrag stieß aber auf Widerstand, vor allem der Vereinigten Staaten. In der Annahme, daß die USA die Monopolstellung bei der Atomwaffe beibehalten werden, widersetzten sich die Vereinigten Staaten allen Versuchen, die Vernichtung ihrer Atombombenbestände durchzusetzen sowie die weitere Erzeugung von Atombomben zu verbieten und steigern zugleich systematisch die Erzeugung solcher Bomben.“

(A. J. Wyschinskij, „Für Frieden und Freundschaft der Völker“, SWA-Verlag, Berlin 1948, Seite 8)

In dem Wahn, die Sowjetunion durch Drohungen einschüchtern zu können, entfalteten die imperialistischen Kreise der USA und Englands ihre Kriegshetze gegen die friedliebende Sowjetunion immer mehr. Daraufhin brandmarkte Genosse Wyschinskij in der Sitzung des Politischen Ausschusses der UN am 24. Oktober 1947 öffentlich die schlimmsten Kriegshetzer und schlug praktische Maßnahmen gegen jede Kriegspropaganda vor, wobei er ebenfalls das Verbot von Atomwaffen forderte.

Bald darauf mußten die USA-Imperialisten einsehen, daß die Sowjetunion in der Lage ist, ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

In seiner Rede auf der Festsitzung des Moskauer Sowjets am 6. November 1947 erklärte Genosse W. M. Molotow:

„Bekanntlich hat in den expansionistischen Kreisen der Vereinigten Staaten von Amerika eine neue, eigenartige Religion Verbreitung gefunden: bei Mißtrauen gegen die eigenen inneren Kräfte — Glaube an das Geheimnis der Atombombe, obwohl es dieses Geheimnis schon lange nicht mehr gibt.“

W. M. Molotow, „Der 30. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“, SWA-Verlag, Berlin 1947, Seite 21)

Jedermann weiß, daß die USA-Imperialisten bisher nicht zu Verstand kamen und das Verbot der Atomwaffen weiterhin ablehnten. Nur die Furcht vor der entschlossenen Haltung der Völker war es, die sie davon abhielt, Atombomben gegen das von ihnen überfallene koreanische Volk anzuwenden. Wenn sie aber trotzdem die Produktion von Atomwaffen fortsetzen, so besteht kein Zweifel, daß sie diese bei dem von ihnen geplanten Überfall auf die Sowjetunion abwerfen wollen.

Diese Drohung haben sie oft genug ausgestoßen.

„Eben dieser Umstand“, erklärte Genosse Stalin, „hat die Sowjetunion auch gezwungen, die Atomwaffe zu besitzen, um den Aggressoren wohlgerüstet zu begegnen. Natürlich möchten die Aggressoren, daß die Sowjetunion ungerüstet wäre, falls sie ihren Überfall auf sie unternehmen. Aber damit ist die Sowjetunion nicht einverstanden und meint, daß man dem Aggressor wohlgerüstet begegnen muß.“

(J. W. Stalin, über die Atomwaffe, „Einheit“, Nr. 18, Oktober 1951.)

Die friedliebenden Menschen in allen Ländern — das beweist das freudige Echo der Erklärung J. W. Stalins — haben die politischen Ereignisse der letzten Jahre nicht vergessen. Sie wissen, daß sie die Atomwaffen der Sowjetunion nicht zu fürchten haben, denn, wie Genosse Stalin sagte,

„... die Sowjetunion denkt nicht daran, die USA oder irgendein anderes Land jemals zu überfallen.“ (Ebenda.)

Die Anhänger des Friedens danken Stalin und den sowjetischen Wissenschaftlern, daß sie das Monopol der USA in der Atombombenproduktion gebrochen haben.

„Erfordern etwa die Interessen der Erhaltung des Friedens ein solches Monopol? Wird es nicht wichtiger sein, zu sagen, daß die Sache sich gerade umgekehrt verhält, daß eben die Interessen der Erhaltung des Friedens vor allem

die Liquidierung eines solchen Monopols und sodann das unbedingte Verbot der Atomwaffe erfordern?“

Auf diese Fragen antwortet Genosse Stalin:

„Ich denke, daß die Anhänger der Atombombe dem Verbot der Atomwaffe nur in dem Falle zustimmen werden, wenn sie sehen, daß sie bereits keine Monopolisten mehr sind.“ (Ebenda.)

Die Kräfte des Weltfriedenslagers sind dank der Anstrengungen der Sowjetunion gewaltig gesteigert worden. Den Kriegstreibern ist ein schwerer Schlag versetzt worden. Aber die Völker müssen wachsam bleiben, besonders wenn die USA-Kriegstreiber jetzt Friedensliebe heucheln.

Gemeinsam mit der Sowjetunion müssen alle friedliebenden Menschen ihre Anstrengungen jetzt verstärken im Kampf

„für die Errichtung einer internationalen Kontrolle darüber, daß ein Beschluß über das Verbot der Atomwaffe, über die Einstellung der Atomwaffenproduktion und über die Verwendung der bereits hergestellten Atombomben ausschließlich für zivile Zwecke mit aller Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit durchgeführt wird.“ (Ebenda.)

Tkbar didia dHaandicfumd Umtausehas der Parteidok darente für Mitgl/Uदारund Kandidaten

Mitteilung des Sekretariats des ZK der SED

Die Aushändigung der neuen Parteidokumente ist bis zum 30. November 1951 abzuschließen. Für die Mitglieder und Kandidaten der Parteiorganisationen von Westberlin ist die Aushändigung der Parteidokumente bis zum 31. Dezember 1951 zu beenden.

Mit dem 1. Dezember 1951 verlieren die alten Parteidokumente (Mitgliedsbücher und Kandidatenkarten) ihre Gültigkeit, für die Mitglieder und Kandidaten der Parteiorganisationen von Westberlin mit dem 1. Januar 1952. Von diesen Zeitpunkten an gelten nur noch die neuen Parteidokumente.

Die Kreisleitungen werden beauftragt, mit allen jenen Parteimitgliedern und Kandidaten, die bisher aus den verschiedensten Gründen ihre Lichtbilder zur Ausstellung ihrer Dokumente noch nicht abgegeben haben, gründliche und kameradschaftliche Aussprachen durchzuführen, um sie von der Notwendigkeit der Abgabe von Lichtbildern zu überzeugen.

Für Parteimitglieder und Kandidaten, die wegen Krankheit, Aufenthalt in Sanatorien oder aus anderen stichhaltigen Gründen bisher noch nicht überprüft werden konnten, wird folgende Regelung getroffen:

Nach Rückkehr aus dem Krankenhaus oder Sanatorium melden sich diese Mitglieder bzw. Kandidaten unter Vorlage ihrer alten Parteidokumente und der Aufenthaltsbescheinigung des Krankenhauses oder Sanatoriums bei ihrer zuständigen Kreisleitung zur Überprüfung und zum Umtausch der Parteidokumente.

Die Landesleitungen werden beauftragt, ab 1. Dezember 1951 alle durch die Einführung der neuen Parteidokumente und der neuen Organisations-technik ungültig gewordenen Parteimitgliedsbücher und Kandidatenkarten sowie Organisationskarteikarten und andere Materialien von den Kreisleitungen einzuziehen.

Sekretariat des Zentralkomitee
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Berlin, den 29. Oktober 1951.